

Die zur Tradition des Kulturlebens der Siebenbürger Sachsen in Deutschland gehörenden jährlichen Kulturtage fanden unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten *Erwin Teufel* 1998 im Oktober und November in Freiburg/Br. statt. Rund ein Dutzend Veranstaltungen vom geschichtswissenschaftlichen Vortrag bis zum Liedabend, von der Ausstellung bis zur Literaturlerung boten dem Publikum Ein- und Überblick siebenbürgischen Kulturverständnisses in Vergangenheit und Gegenwart. Kulturamt, Universität, Künzig-Institut, Schloß Ebneth, Rumänische Bibliothek und Sektion Karpaten des DAV hatten in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Siebenbürger Sachsen eine Programmfolge erarbeitet, für die bekannte Namen aus Wissenschaft und Literatur gewonnen worden waren wie *Prof. Dr. Dr. h. c. Harald Zimmermann*, *Hans Bergel*, *Dieter Schlesak*, *Dr. Georg Gerster*, *Horst Gehann*, *Anton Schlesak*, *Hildegard Bergel-Boetcher* u. a. Vorbereitung und Organisation hatten in der Hauptsache in den Händen von *Karin Servatius-Speck* gelegen.

Siebenbürgische Zeitung und Bundeskulturreferat der Siebenbürger Sachsen, beide München, veranstalteten vom 30. 10. bis 1. 11. 1998 im Münchner Pius-Kolleg das fünfte Seminar für Presse- und Öffentlichkeitsreferenten. Vorträge von *Siegbert Bruss* über die Siebenbürgische Zeitung als Kulturspiegel und -anreger, *Walter Roth* über journalistisches Berufsethos, *Hans Bergel* über die Zeitung als Instrument kulturpolitischer Kämpfe in den 70er und 80er Jahren, *Hannes Schuster* über Pressearbeit im kommunistischen Rumänien und *Franz Heinz* über die Publizistik des Ostdeutschen Kulturrats boten mit ihrer Informationsfülle die Leitgedanken für lebhaft Diskussionen. Ein Besuch der rund dreißig Teilnehmer in der Geschäftsstelle des Südostdeutschen Kulturwerks, München, mit einem Vortrag des Literaturhistorikers *Peter Motzan* rundete das Programm ab. Die seit 1993 abgehaltenen Seminare dienen dem Zweck der Heranziehung junger Pressemitarbeiter. Für 1999 ist als Hauptthema die Jugendarbeit vorgesehen.

Bei dem Schauspiel „Windsbraut“ des deutschstämmigen kroatischen Dramatikers *Slobodan Šnajder*, das das Schauspielhaus Bochum am 13. November uraufführte, handelt es sich um eine Art fiktiver Biografie der Schauspielerin Gemma Boić zwischen dem Vorabend der Jahrhundertwende und ihrem Freitod 1914. Die Inszenierung durch *Werner Schroeter* bemüht sich, den Zuschauern das Drama auch zeitgemäß nahe zu bringen, indem ganz zum Schluß eine Rede von Außenminister *Joschka Fischer* zum „begrenzten Einsatz militärischer Mittel“ in Ex-Jugoslawien eingespielt wird.

Die Stiftung „Pro Civitate Austriae“ verlieh ihren Preis, der für „eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit über ein Thema der vergleichenden Städtegeschichte aus dem Bereich Mitteleuropas“ vergeben wird, zu gleichen Teilen an

*Prof. Dr. Paul Niedermaier* für das Buch „Der mittelalterliche Städtebau in Siebenbürgen, im Banat und im Kreischgebiet. Teil 1: Die Entwicklung vom Anbeginn bis 1241“ und an *Katrin Keller* für die Arbeit „Kleinstädte zwischen Dreißigjährigem Krieg und Industrialisierung“. Die Auszeichnung wurde den Preisträgern während einer Feierstunde Mitte November in Linz a. D. überreicht.

Am 19. November sprach in München im Haus des Deutschen Ostens der aus Kronstadt gebürtige, jetzt in München lebende *Peter Roth* über „Chancen und Probleme der Integration der Siebenbürger Sachsen in München und Umgebung“. So lautet der Titel seiner Diplomarbeit, die am Geographischen Institut der Technischen Universität München eingereicht wurde.

Vom 13. 12. 1998 bis 31. 1. 1999 zeigt das Museum Ostdeutsche Galerie in Regensburg die Ausstellung „Avantgarde der 20er Jahre in Rumänien“. Tendenzen der 20er Jahre – Expressionismus, Konstruktivismus, Surrealismus, Dada – werden in Gemälden, Zeichnungen, Büchern und Zeitschriften, Dokumenten und Fotos der bedeutendsten Künstler in Rumänien vorgestellt, unter ihnen Brancusi und Tsara, sowie Künstler, die deutscher Abstammung sind oder enge Beziehungen nach Deutschland besaßen wie Brauner, Maxy und Mattis-Teutsch. Die Ausstellung erfaßt ausschließlich hervorragende Objekte aus Privatbesitz.

Der Literaturwissenschaftler *Prof. Dr. Eduard Goldstücker* wird mit dem Lessingpreis des Landes Sachsen ausgezeichnet. 1931 im slowakischen Poddieb geboren, studierte Goldstücker bis zu seiner Flucht vor den Nazis in Prag Germanistik. Nach dem Kriege von den Kommunisten zu lebenslanger Haft verurteilt, war er nach seiner Entlassung eine Zeitlang Professor und Rektor der Karls-Universität Prag, bis er 1968 über Österreich nach England fliehen mußte. Seit 1991 lebt er wieder in Prag. Der mit 25000 Mark dotierte Preis soll am 16. Januar 1999 zur Eröffnung der Lessingtage in Kamenz verliehen werden.

Die rumänische Post hat in Temeswar drei neue Briefmarken präsentiert, die drei Persönlichkeiten der Banater Schwaben gewidmet sind. Eine Marke mit dem Porträt Lenau kostet 800 Lei, eine andere mit dem Bildnis des Banater Malers Stefan Jäger 1850 Lei. Die Briefmarke mit dem Konterfei von Adam Müller-Guttenbrunn ist mit 4150 Lei teurer. Von der Lenau-Marke sind 428000 Exemplare, der Jäger-Marke 328000 Exemplare, der Müller-Guttenbrunn-Briefmarke 228000 Stück ausgeliefert worden.

*Valentina Glajar*, die Herta Müllers Roman „Reisende auf einem Bein“ ins Amerikanische übersetzte („Travelling on One Leg“), promoviert an der Universität von Texas in Austin, USA, über deutschsprachige Literatur aus Ost-Mitteleuropa mit dem Schwerpunkt Bukovina bei den Professoren *Peter Jelavich* und *Nina Berman*.